



Statement von Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher, Vorsitzender des Vorstandes der DAK-Gesundheit, im Rahmen der Pressekonferenz am 8.11.2016 in Berlin

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Professor Blüher,
sehr geehrter Herr Nolting,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch von meiner Seite herzlich willkommen zur Vorstellung des neuen Versorgungsreportes der DAK-Gesundheit. Nachdem wir 2014 gemeinsam mit dem IGES Institut das Thema Schlaganfall untersucht haben, nimmt der zweite Report nun die Versorgungsstrukturen bei Adipositas in Deutschland genau unter die Lupe und zeigt konkrete Verbesserungsvorschläge auf. Fettleibigkeit ist ein Thema, das 16 Millionen Menschen in Deutschland betrifft. Jeder vierte Erwachsene zwischen 18 und 79 Jahren ist adipös – Tendenz steigend. Als große und leistungsstarke Versorgerkasse widmen wir uns schon seit längerer Zeit diesem wichtigen Thema – jüngst mit unserer Aufklärungskampagne „schwere(s)los“, deren Fotoausstellung vor allem die Stigmatisierung von fettleibigen Menschen beleuchtet. Heute stellen wir Ihnen mit dem DAK-Versorgungsreport Adipositas „harte Fakten“ vor: Was läuft bei der Versorgung von Menschen mit Adipositas schief? Wie wirkt sich das auf die Betroffenen aus? Wo genau liegt das Optimierungspotenzial?

Wie unser Schlaganfall-Report greift auch dieser Report auf eine in Deutschland bisher neue Methodik zurück. Eine Methodik, die ursprünglich von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Planung und Prioritätensetzung im Gesundheitswesen entwickelt wurde: Komplexe Versorgungsaufgaben werden auf der Grundlage international vorhandener wissenschaftlicher Erkenntnisse

daraufhin analysiert, ob mit den eingesetzten Mitteln bereits das Optimale für die Patienten erreicht wird oder ob mit einer Umverteilung der Ressourcen ein Mehr an Gesundheit erzielt werden kann.

Ohne dem Vortrag von Herrn Nolting vom IGES Institut allzu viel vorweg zu nehmen, möchte ich an dieser Stelle bereits festhalten: Wir müssen beim Thema Adipositas umdenken und das Gesundheitssystem fit für die Zukunft machen. Anstatt auf Wunderpillen oder Wunderdiäten zu warten, sollten die existierenden, vor allem konservativen Maßnahmen auf dem Stand des heutigen Wissens in die GKV-Regelversorgung integriert und den Betroffenen konsequent angeboten werden. Denn: In Deutschland gibt es einen erstaunlich hohen Grad an Unter- und Fehlversorgung bei Adipositas. Der Behandlungspfad für Betroffene ist mit extremen Hürden versehen.

Fest steht: Die dringend notwendige Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Adipositas ist eine Herkulesaufgabe. Hier geben uns die Optimierungs-Szenarien des Reports wertvolle Hinweise, wie die künftige Versorgung gestaltet werden kann und warum es sich lohnt, in eine frühzeitige Adipositastherapie zu investieren. Außerdem ist eine breite gesellschaftliche Informations- und Aufklärungsarbeit wichtig.

Eine einzelne Krankenkasse kann dies allein jedoch nicht leisten. Adipositas ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die eines Zusammenspiels aller Akteure und Politikbereiche bedarf. Nur gemeinsam wird das funktionieren. Mit unserem zukunftsorientierten Versorgungskonzept möchten wir einen Vorstoß machen, um die Zahl Betroffener deutlich zu senken.

Herr Nolting wird Ihnen jetzt die differenzierte Analyse und das Optimierungs-Szenario zur Adipositas-Versorgung vorstellen.